

jugendarbeit.ch

jug-INFO#092

14. Dezember 2006

Download: <http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO092.pdf>

FROHE FESTTAGE UND ES GUET'S NEUS!

jugendarbeit.ch wuenscht allen Leserinnen und Lesern von jugINFO frohe Festtage, Zeit zum Ausspannen, viel Schnee vor dem Fenster und eine warme Stube, um tolle Plaene fuers kommende Jahr zu schmieden.

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Die **Berufsberatungsstelle des Fuerstentum Liechtenstein** stellt auf ihrer Website interessante Dokumente zum Download zur Verfuegung. Die Doks koennen von Jugendarbeitenden eingesetzt werden, die mit Jugendlichen in der Berufsorientierungsphase arbeiten. Heruntergeladen werden koennen zum Beispiel Schnupperlehrberichte, Persoenlichkeits-Checks, Neigungsprofil, Selbsteinschaetzungs-Checkliste usw.
<http://www.llv.li/form-llv-bb-mekrblaetter/> (sic!)

Seit einem Monat gibt es auch im Kanton Zuerich ein **Jugendrotkreuz**. Die Gruppe richtet sich an alle zwischen 15 und 30 Jahren, die Lust haben, sich fuer eine sinnvolle Aufgabe zu engagieren und eigene Projekte auf die Beine zu stellen. Das Jugendrotkreuz (JRK) sensibilisiert junge Menschen fuer humanitaere Werte. Die Freiwilligen des JRK wiederum helfen Menschen, die sich in Schwierigkeiten befinden. Sie lancieren und begleiten Aktivitaeten, wie z.B. Spielstunden mit Kindern in Durchgangszentren oder Besuche bei Senioren. Dem JRK Kanton Zuerich ist es wichtig, seine Freiwilligen aus- und weiterzubilden. Den Einstieg ins JRK bildet ein Einfuehrungskurs in die weltweite Bewegung des Roten Kreuzes, Freiwilligenarbeit und Projektarbeit. Die ersten Kurse finden an folgenden Samstagen statt: 27.1. in Winterthur und 4.2.2007 in Zuerich, jeweils 10-16 Uhr. Anmeldungen unter <http://www.srk-zuerich.ch>.

» » » ONLINE

Ein auch fuer Sozialpaedagogen interessantes Modul hat das Zuercher Amt fuer Statistik im Internet aufgeschaltet: **eine demografische Umgebungsanalyse**. Bis auf 20m genau kann ein Punkt auf einer Karte angewaehlt werden. Die Umgebungsanalyse zeigt danach Angaben zur Sozialstruktur, zur Altersstruktur, zur Bevoelkerungsdichte, zum Alter der Wohnbauten usw. Zwei kleine Haken hat die Sache: die Daten sind nicht mehr ganz aktuell, da sie auf der Volkszaehlung 2000 basieren. Und: "in einem Anflug von politischer Ueberkorrektness" (NZZ) wird die Kennzahl "Auslaenderanteil" nicht angezeigt. Bei unserem Test funktionierte das Tool uebrigens nicht mit dem Safari-Browser von Macintosh, mit dem Internet Explorer allerdings tadellos und recht schnell.

<http://www.statistik.zh.ch/produkte/umgebungsanalyse>

Die Website des Statistischen Amtes enthaelt uebrigens auch viele andere "Schmankerl". Ein wenig zu stoebern lohnt sich. Spannend sind unter anderem auch die Gemeindedaten. Wieviele Menschen in Hettlingen waehlen SVP, wieviele kg Altglas wird pro Kopf in Adliswil gesammelt, in welchen Gemeinden gibt es einen Mittagstisch usw. Stoff genug, um die ganzen Weihnachtsferien mit spannenden Recherchen vor dem Bildschirm zu verbringen...

» » » JUGENDFORSCHUNG - STUDIENERGEBNISSE

Der oeffentlichen Wahrnehmung stark entgegengesetzt ist **das Forschungsergebnis der COCON-Studie**. Die erste repraesentative Langzeitstudie der Schweiz zur psychosozialen Entwicklung von Jugendlichen kommt naemlich zum Schluss: Unsere Jugend ist einfuehlsam, verantwortungsbewusst und anstrengungsbereit.

Unter anderem konnte die Studie aufzeigen, dass ausserschulische Lern- und Erfahrungsraeume im Jugendalter wichtig fuer die Entwicklung von sozialen Kompetenzen sind. Im jungen Erwachsenenalter verlieren diese Raeume jedoch wieder an Relevanz. Bezueglich Anstrengungsbereitschaft hat der Erfahrungsraum Freizeit hingegen wenig Einfluss. Hier leistet v.a. die Schule den entscheidenden Beitrag. Eine Zusammenfassung der Resultate ist im Internet erhaeltlich: <http://www.cocon.unizh.ch/>

Das **Nationalfondsprojekt NFP 52** plant im Fruehjahr 2008, den ersten **Schweizer Kindheits- und Jugendbericht** zu veroeffentlichen. Darin sollen relevante Forschungsergebnisse zu Kindern und Jugendlichen zusammengefasst werden. Was unter anderem in Deutschland zum Standard gehoert, ist fuer unser Land eine Premiere. Endlich muesste sich die Schweizer Bildungs- und Sozialpolitik im Bereich Jugend nicht mehr in ideologischem Meinungs Austausch erschoepfen, sondern koennte auf wissenschaftlich fundierte Situationsanalysen zurueckgreifen. Wir freuen uns auf diesen Bericht! <http://www.nfp52.ch>

Zwei bereits veroeffentlichte Publikationen aus dem NFP 52 sind **die Themenhefte**: "Welcher Kitt haelt die Generationen zusammen?" und "Antisoziales Verhalten bei Kindern, psychosoziale Risiken von Jugendlichen: Was bringt Praevention und Beratung?" Die Themenhefte koennen auf der Website des NFP kostenlos heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden. http://www.nfp52.ch/d_kommunikation_publikationen.cfm

Und wie immer hilft jugendarbeit.ch dabei, den Ueberblick ueber jugendrelevante Themen zu behalten. Die Linkliste zu aktuellen Jugendforschungsprojekten findet man in unserer Rubrik "Jugend": <http://www.jugendarbeit.ch/jugend/jugendforschung.htm>

» » » WEITERBILDUNG, KURSE, TAGUNGEN

2007: vitamin-b - Bildungsprogramm

Wie in jedem Jahr bietet die Fachstelle Vitamin-B auch im 2007 ein lohnenswertes Ausbildungsprogramm fuer ehrenamtliche Vorstaende von NPOs an. Unter anderem sind Kurse fuer Personalfuehrung, Mittelbeschaffung oder Oeffentlichkeitsarbeit enthalten. Mehr Infos: <http://www.vitaminB.ch>

2007: DSWD-Trainingsseminar

 "Du seisch wo duere" (DSWD) ist ein ressourcenorientiertes Gesundheitsfoerederungsprogramm fuer die Oberstufe, welches von den Jugendlichen sehr geschaezt wir. Es ist auf die Foerderung psycho-sozialer Gesundheit ausgerichtet. Das Trainingsseminar richtet sich an Personen aus Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialberufen, welche das DSWD-Konzept kennenlernen und evt. in einer Gemeinde als DSWD-Begleiter/in taetig werden moechten. Der Kurs eignet sich auch als Fortbildung fuer Berufsleute in begleitenden und beratenden Funktionen.

Naechstes Seminar: 12./13./28./29. Maerz 2007 in Bern.

Mehr Infos: <http://www.dswd-zwaeg.ch>

08. Mai 2007: Impulsabend Ausbildungsort Kirchgemeinde

 Jugendarbeitslosigkeit ist in aller Munde. Wie sieht es aber mit Lehrstellen in reformierten Kirchgemeinden aus? Die Weiterbildungsveranstaltung der reformierten Kirchen BE-JU-SO will Impulse fuer Lehr- und Praktikumsstellen in Kirchgemeinden geben. Referent ist u.a. Roman Imhof, Jugendarbeiter in Winterthur-Toess und Lehrmeister eines Betriebspraktikerlehrlings.

Anmeldung bis: 20. April 2007. Kosten: CHF 30.00.

E-Mail: <mailto:bildung@refbejuso.ch>, Telefon: 031 385 16 16

» » » DOWNLOAD

Folgende Papiere sind neu auf jugendarbeit.ch als Download abrufbar:

++++ Zum Ausdrucken und Einrahmen - sozusagen als Motto fuer das kommende Jahr - die alte Indianerweisheit ueber tote Pferde...

http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_totesPferd.pdf (144 KB)

++++ Die wichtigsten Merksaetze zur Konfliktpraevention in Organisationen fuer alle ehrenamtlichen Fuehrungskraefte (aus: B-Dur, November 2006)

http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_konfliktpraevention.pdf (76 KB)

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

16.11.06/NZZamSonntag/pm

"Borsellino" macht Kinder zu froehlichen Bankkunden

Die Luzerner Kantonalbank hat spezielle Bankautomaten fuer Kinder eingefuehrt. Die jungen Kunden sind begeistert! Naehern sich kleine Bankkunden dem Automat, werden sie dank eines Bewegungssensors auf Schweizerdeutsch begruesst. Und mit Hilfe von Stimmen und visuellen Hinweisen werden die Kinder dann durch den einfachen Einzahlungsvorgang gefuehrt. Das naemlich ist das Spezielle an diesem Bancomaten: Man kann damit nur einzahlen und kein Geld beziehen. Wie die Grossen besitzen die kleinen Sparer jedoch eine Bankkarte und einen Pin-Code. Grund fuer die Einfuehrung der neuen Automaten war die Abschaffung des Sparbuechleins. Seither sei der Sparprozess fuer Kinder abstrakt geworden. Das wollte die LUKB nun aendern. Ein Borsellino-Bankautomat kostet die Bank zwischen 20000 und 30000 Franken. Bis zum naechsten Fruehjahr sollen 20 Automaten im Einsatz sein.

14.11.06/NZZ/pm

Schweiz: Ein vom Bund bezahlter Coach fuer den Berufseinstieg

Mit einem persoelichen Stuetzprogramm will der Bund in Zukunft sozial und schulisch benachteiligte Jugendliche besser in die Berufswelt integrieren. Zwar ist zur Zeit eine Entspannung auf dem Lehrstellenmarkt festzustellen. Die Zahl der Lehrstellen steigt pro Jahr um 2%, die Zahl Jugendlicher in einer "Warteschlaufe" nimmt ab und auch fuer die Zukunft sieht die Lage auf dem Lehrstellenmarkt voraussichtlich besser aus als heute. Das Augenmerk des Bundes richtet sich deshalb vor allem auf schulisch schwache Jugendliche - denn diese profitieren wenig von der Entspannung bei den Lehrstellen.

Mit einem von Bund und Kantonen getragenen "Case Management" sollen schulisch und sozial schwache Jugendliche bereits ab dem 7. Schuljahr erfasst und gezielter als bisher gefoerdert werden. Lehrer, Berufsberater und Eltern werden in diesen Prozess mit einbezogen. Ab dem 9. Schuljahr erhalten die Betroffenen dann einen persoelichen Coach, der sie bei der Berufswahl und der Lehrstellensuche unterstuetzt.

Wieviel diese Projekte kosten - das liess Bundesraetin Doris Leuthard (cvp.) bei der Praesentation der Idee noch offen. Sowohl Gewerkschaften wie Arbeitgeberverbaende begruessen die Massnahmen ... was im Bereich der Berufsbildung ja eine seltene Konstellation ist.

22.11.06/NZZ/pm

ZH: Mentoringprojekt "Ithaka" fuer schulschwache Schulabgaenger(innen)

Der Kanton Zuerich will Jugendliche mit grossen Problemen bei der Lehrstellensuche in Zukunft von ehrenamtlichen Mentoren betreuen lassen. Im Rahmen des kuerzlich lancierten Projekts "Ithaka" will das kantonale Amt fuer Jugend und Berufsberatung 300 solche Mentoren ausbilden und sie jeweils mit einem Jugendlichen zusammenfuehren. Vorgesehen ist das Angebot fuer Schulabgaenger, die neben mangelnder Unterstuetzung durch die Familie sozial benachteiligt sind oder schlechte Sprachkenntnisse bzw. Schulleistungen mitbringen. Das kantonale Projekt geht in dieselbe Richtung wie die Idee des "Case Management", die an der nationalen Lehrstellenkonferenz praesentiert wurde. Beide Projekte orientieren sich am bereits seit einiger Zeit laufenden Projekt "Incluso" der Caritas (vgl. jugINFO#062).
http://rcs.caritas.ch/files/zh/Infoblatt_incluso_5.pdf

27.11.06/NZZ/pm

ZH, BL, SG, SO: Volksentscheide zu Schulfragen in mehreren Kantonen

Am Abstimmungswochenende vom 26. November haben die Schweizer und Schweizerinnen in verschiedenen Kantonen Entscheidungen zu Schulfragen getroffen. Im Kanton Zuerich wurde eine in Lehrerkreisen initiierte Initiative verworfen, welche das Fremdsprachenlernen an der Primarschule auf eine Sprache beschaerlen wollte. Im Kanton Baselland wurde die Initiative der SVP mit dem Namen "Schule mit Qualitaet" verworfen. Sie forderte eine besondere Pruefung fuer den Uebertritt ins Gymnasium und in die weiterfuehrenden Schulen. Im Kanton St. Gallen wurde eine neue straffere Schulorganisation knapp mit 51,6 Prozent angenommen.

Im Kanton Solothurn wurde ein aus Lehrerkreisen bekaempftes Gesetz mit 64,1% klar angenommen. Es reformiert die Sekundarstufe I und passt die Solothurner Sonderregelung fuer das 7.-9. Schuljahr teilweise den Nachbarkantonen an.

27.11.06/NZZ/pm

SO: Strengstes Antitabakgesetz der Schweiz angenommen

Die Stimmbuergerinnen und Stimmbuerger des Kantons Solothurn haben sich fuer ein strenges Gesetz gegen das Rauchen entschieden. 55.6 Prozent stimmten fuer die strengere Variante der beiden vorgelegten Gesetzestexte. Die Stimmbeteiligung war mit 49,8% sehr hoch.

Das neue Gesetz sieht Rauchverbote in oeffentlichen Raeumen (Verwaltung, Spitaeler, Heime, Sportanlagen, Schulen...) sowie auch in Gastronomiebetrieben und Kulturstaetten vor. Ebenfalls wurde die Tabakwerbung auf oeffentlichem Grund und auf privatem Grund, der vom oeffentlichen Grund eingesehen werden kann ganz verboten. Gleich auch noch verboten wurde der Tabakverkauf an Jugendliche.

Mit dem nun angenommenen Gesetz erhaelt der Kanton Solothurn das strengste Antitabakgesetz aller Schweizer Kantone.

07.12.06/NZZ/pm

Sozialdemokraten fordern straffreien Drogenkonsum fuer alle Substanzen

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (sp.) fordert in einem Positionspapier, dass der Konsum von saemtlichen Drogen fuer Erwachsene strafrei werden soll. Die Trennung von legalen und illegalen Substanzen soll in der Suchtmittelpolitik ueberwunden werden.

Gleichzeitig spricht sich die SP fuer eine verstaerkte Praevention aus. So sollen zum Beispiel Zigarettenselbstverpackungen verboten werden, ein Rauchverbot fuer alle oeffentlich zugaeuglichen Raeume gelten und die Erhaeltlichkeit von Drogen erschwert werden.

10.12.06/NZZamSonntag/pm

Spielkonsolen im Weihnachtsmarkt

Weihnachten naht und Kinder und Jugendliche wuenschen sich wieder Spielkonsolen. Marktfuehrer Sony wird seine Playstation 3 (PS3) zwar erst im Fruehjahr auf den europaeischen Markt bringen. Bereits erhaeltlich ist die neue Konsole von Nintendo mit dem Namen "Wii", die mit einem neuartigen Bedienungssystem auf Kundenfang geht.

Allein im Weihnachtsverkauf 2006 werden in der Schweiz ueber 70'000 Konsolen verkauft werden. Am meisten verkauft wird die Sony-PS2, ein eher guenstiges Produkt mit einem Marktanteil von rund 70%. Die Microsoft Xbox 360 hat einen Jahresmarktanteil von rund 24%.

101.12.06/NZZ/pm

Zuerich: Immer weniger Schulhauswarte wohnen im Schulhaus

In Stadtzuercher Schulen wohnen immer weniger Hauswarte in der Schulanlage. Und: der Vandalismus auf Schularealen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies beunruhigt die SVP. "Hauswarte seien nicht nur wichtige Ansprechpartner fuer Lehrer und Schulkinder, sondern uebten auch eine wichtige Kontrollfunktion auf der Anlage aus", heisst es in einem Postulat von zwei Gemeinderaeeten. Der Stadtrat solle dafuer sorgen, dass mehr Hauswarte auf der Anlage wohnen.

In der Stadtratsantwort wird eingeraeumt, dass Hauswarte auf dem Schularaal durchaus Vorteile bringen koennen. Statistisch lasse sich jedoch nicht beweisen, dass sie vandalismuskuerzender wirken. Wegen den vielen Vandalenakten werden in einigen Schulen Kontrollgaenge durch Sicherheitsfirmen durchgefuehrt. Auch bei den Hauswarten selber ist das Wohnen im Schulhaus umstritten. Waehrend die einen dies als "alten Zopf" bezeichnen, bezeichnet es ein anderer Hauswart als "Sechser im Lotto".

FORSCHUNG

26.11.06/NZZamSonntag/pm

Umstrittene Studie: Kann Fernsehkonsum Autismus auslösen?

In den USA sorgt eine neue Studie für Aufregung. Wissenschaftler der Cornell-Universität behaupten, der starke Anstieg von Autismusfällen in den letzten Jahren sei auf den Fernsehkonsum im Kleinkindalter zurückzuführen. In den Familien der Betroffenen wurde die Studie mit Empörung aufgenommen.

Autismus ist eine schwere Entwicklungsstörung. War in den Siebzigerjahren eines von 2500 Kindern davon betroffen, wird die Krankheit mittlerweile bei einem von 170 Kindern diagnostiziert.

Die erwähnte Korrelationsstudie basiert allerdings auf etwas wackligen Daten. Die Forscher haben lediglich einen statistischen Zusammenhang zwischen der Dichte von Kabelanschlüssen, häufigem Schlechtwetter und der Anzahl von Autismusfällen festgestellt. Wie Fernsehen genau Autismus fördern soll, konnten die Forscher jedoch nicht belegen.

30.11.06/NZZ/pm

Studie: Jeder zwanzigste Jugendliche schwänzt häufig die Schule

Die Universität Freiburg hat eine Studie veröffentlicht, zu der rund 4000 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 17 Jahren aus 28 Deutschschweizer Schulen befragt wurden. Jeder dritte der Befragten gab an, "gelegentlich" absichtlich die Schule zu schwänzen. Knapp 5% tun dies mindestens ein Mal pro Monat. Jeder fünfte der befragten Jugendlichen hat bereits einmal die Unterschrift der Eltern gefälscht, um das Absenzenheft zu unterschreiben.

Welche Schüler schwänzen am häufigsten den Unterricht? Die Hälfte der Schulverweigerer sind Jugendliche, die Kleinklassen und Stützunterricht besuchen, bereits einmal eine Klasse repetiert haben oder schlechte Mathematiknoten haben.

Wie immer bei der Publikation solcher Studien verbreiten der Lehrerverband und die Forschungsleiter Alarmstimmung. Der Schweizer Lehrerverband (LCH) fordert ein schärferes Absenzenwesen und einen Zeugniseintrag für unerlaubtes Fernbleiben vom Unterricht. Die Studienleiterin fordert Massnahmen von den Bildungsdirektionen. Unklar ist jedoch, ob das Phänomen in den letzten Jahren überhaupt zugenommen hat.

07.12.06/NZZ/pm

Studie: Tausende Opfer von Zwangsheiraten - in der Schweiz

Laut einer Studie der Stiftung Surgir, die in Genf präsentiert wurde, werden Tausende von jungen Frauen in der Schweiz Opfer einer Zwangsheirat. Für die Untersuchung wurden 50 öffentliche Institutionen befragt. Dabei wurden 400 Fälle bekannt, bei denen eine junge Frau mit Gewalt zu einer Heirat gezwungen wurde. Allein zwischen Januar 2005 und Mai 2006 wurden 140 neue Fälle bekannt. Wenn man diese Ergebnisse hochrechnet, ergibt sich, dass in der Schweiz Tausende von jungen Frauen Opfer solcher arrangierter Ehen werden. Die Fälle betreffen v.a. Frauen aus Osteuropa, dem Nahen und Mittleren Osten, dem Maghreb und Afrika. Fast alle Opfer seien mit dem Tod - zynischerweise "Ehrenmord" genannt - bedroht worden.

JUGENDARBEIT LOKAL

27.11.06/NZZ/pm, 28.11.06/20minuten/pm
 Steckborn TG: Toedlicher Unfall bei Jungscharuebung

Bei einer Jungschar-Uebung in einem Waldstueck bei Steckborn ist ein zehnjaehriger Knabe toedlich verunfallt. Aus noch ungeklaerten Gruenden stuerzte er in einen Bach, als er sich mit einem Seil eine Boeschung hochziehen wollte. Reanimationsversuche der Jungscharleiter sowie der sofort hergerufenen Rettungsflugwacht konnten das Kind nicht mehr retten. Der Untersuchungsrichter prueft nun, ob eine Sorgfaltspflichtverletzung der Leiter vorliegt. Die NZZ berichtete faelschlicherweise, dass es sich um eine "Jungwacht-Gruppe" gehandelt hat.

INTERNATIONAL

17.11.06/NZZ/pm
 Japan: Mehr Patriotismus an Japans Schulen

In Japans Schulzimmern soll der Foerderung des Patriotismus wieder mehr Gewicht beigemessen werden. Das Unterhaus hat eine entsprechende Revision des Erziehungsgesetzes gutgeheissen. Die Opposition boykottierte die Abstimmung. Patriotismus ist in Japan seit dessen verheerenden Auswirkungen im zweiten Weltkrieg ein Tabuthema.

Im neuen Text des Erziehungsgesetzes werden die Schulen dazu aufgefordert, neben dem Respekt fuer Tradition und Kultur auch die Liebe zur Nation und zum Vaterland zu foerdern. Laut Ministerpraesident Shinzo Abe kamen in der Vergangenheit in Japan die Themen Moral, Ethik und Disziplin zu kurz, waehrend alles Gewicht in der Bildung auf Wissen gelegt wurde.

28.11.06/NZZ/pm, 07.12.06/NZZ/pm, 08.12.06/NZZ/pm
 D: Jugendliche Amoklaeufer heizen Debatte ueber PC-Spiele an

Ein schwer bewaffneter, ehemaliger Schueler, hat in einer Schule in der nordrhein-westfaelischen Ortschaft Emsdetten bei einem Amoklauf 37 Personen zum Teil schwer verletzt und sich anschliessend selbst getoetet. Nur durch viel Glueck seien keine weiteren Todesopfer zu beklagen. Das Sicherheitskonzept der Polizei, welches seit einem Vorfall im Jahr 2002 in Erfurt eingefuehrt wurde, habe sich bewaehrt. Damals hatte ein jugendlicher Amoklaeufer 16 Personen ermordet.

Zwei Wochen nach dem aktuellen Vorfall hat die Polizei in Muenchen einen 21-jaehrigen Jugendlichen festgenommen, der im Internet einen Amoklauf an seiner Arbeitsstaette angekuendigt hatte.

Zur selben Zeit wurden die baden-wuerttembergischen Schulen in Alarmbereitschaft versetzt. Ein 18-Jaehriger hatte im Internet einen Amoklauf in einer Schule angekuendigt. Ein Schueler wurde kurz darauf tot in einem Waldstueck gefunden. Allerdings handelte es sich nicht um den potentiellen Amoklaeufer.

Mit 3700 Beamten steht die Polizei seither in Dauereinsatz. In verschiedenen Bundeslaendern wurden sog. Nachahmertaeter festgenommen. Sie wollten mit Amokdrohungen u.a. ihrer Freundin einen schulfreien Tag verschaffen oder sich ganz einfach wichtig machen. Der Innenminister hat Trittbrettfahrern nun harte Strafen angedroht.

Die Vorfaelle im November und Dezember haben in Deutschland die Debatte ueber Computerspiele und deren Gefaehrlichkeit fuer labile Jugendliche wiederbelebt.

DIE WELT SPINNT

25.11.06/NZZ/pm

LU: Gesundheitsdirektor im Kampf gegen uebergewichtige Schulkinder

Immer mehr Kinder in der Schweiz sind zu dick. Der Luzerner Regierungsrat und Praesident der Gesundheitsdirektorenkonferenz schlaegt deshalb Massnahmen im Kampf gegen das Uebergewicht von Kindern vor. Unter anderem schwebt ihm ein "Fahrverbot rund um Schulen" vor. Das Fahrverbot soll aber nicht generell gelten, sondern nur fuer Personen, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule bringen wollen und natuerlich auch fuer Toeffli. Im Weiteren sollen Schulbusse erst ab einem Umkreis von 5 km Entfernung zum Schulhaus zum Einsatz kommen.

Als weitere Massnahmen schlaegt der Gesundheitsdirektor die Entfernung von Suessigkeitenautomaten in den Schulen bzw. ein obligatorisches Morgenturnen in allen Schulen vor.

25.-26.11.06/NZZ/pm

Steffisburg: Securitas bewacht Schulhaeuser

Nach den Sexualdelikten an einer 14-jaehrigen Schuelerin im bernischen Steffisburg sollen Securitas-Mitarbeiter in der Umgebung der Oberstufenschulen patroullieren. Mit dieser Massnahmen will Gemeinderuetin Ursulina Huder (sp.) das Sicherheitsempfinden staerken. Die Massnahme sei temporaer. Mitte November waren in Steffisburg acht Jugendliche auslaendischer Herkunft zwischen 15 und 18 Jahren in Untersuchungshaft genommen worden, weil sie wiederholt eine Schuelerin missbraucht haben sollen. Die Vorfaelle ereigneten sich aber weder auf dem Schulgelaende noch auf dem Schulweg.

26.11.06/NZZamSonntag/pm, 27.11.06/NZZ/pm

Basel: Pfadiuebung loest Grossalarm aus

Zwei Pfadileiter (18/19 Jahre) aus dem Kanton Aargau haben im Basler SBB-Bahnhof eine grosse Polizeiaktion ausgeloeut. Touristen hatten beobachtet, wie ein junger Mann einen verdaechtigen Gegenstand in einem Schliessfach deponiert hatte. Die Polizei evakuierte darauf die Reisenden und liess die umliegenden Ladengeschaeft fuer rund zwei Stunden schliessen. Grund der Aufregung: Die beiden Pfadifuehrer hatten mit Kindern eine "James-Bond-Uebung" durchgefuehrt. Gegen sie wurde ein Strafverfahren eroeffnet.

Aehnliches kommt bei Pfadiuebungen uebrigens immer wieder einmal vor. So wurde im Jahr 2001 der Dorfplatz von Zumikon nach einer aehnlichen Aktion geraeumt und auf biologische Kampfstoffe untersucht (vgl. jugINFO #037).

10.12.06/NZZamSonntag/pm

Werbe-Englisch: "Leben in Georgien!"

Jugendtreffs heissen ja nicht erst seit an den Schulen Fruehenglisch unterrichtet wird: Splash, Step-In, Dragon oder 4you. Nun sollte uns vielleicht ein wenig zu denken geben, was eine Studie aus der Werbebranche ergeben hat. Diese kam naemlich zum Schluss, dass englische Slogans in Werbekampagnen von vielen Leuten nicht nur nicht verstanden, sondern oft auch falsch interpretiert werden. Unter anderem verstanden nur 13% der Befragten den Slogan "A state of happiness". Und den Jaguar-Werbeprosch: Life by Gorgeous ("Leben auf praechtig") interpretierten viele Befragte als "Leben in Georgien" ... ob das ein Argument ist, einen Jaguar zu kaufen?



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98
CH-8003 Zuerich
<http://www.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben
Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing dürfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2006 by jugendarbeit.ch